

Hüttenberg

Wappenverleihungsurkunde: Linz, 20. Juni 1492

Aussteller: Kaiser Friedrich III.

Wappenbescheinigung und Fahnenverleihung gemäß Bescheid des Amtes der Kärntner Landesregierung/Gemeindeabteilung vom 8. Februar 1971

Neuverleihung per Bescheid vom 23. Jänner 1973

Beschreibung (lt. Bescheid 1971): In schwarzem Schild ein Eisenspatfelsen von natürlicher Farbe, der von Grund auf mit einer natürlich gefärbten Zinnenmauer umgeben ist; in deren Mittelteil wächst aus einem bezinnten Torturm mit geschlossenem goldenen Tor ein rot bekleideter Mann mit blondem Haar, der mit einem bloßen Schwert zum Schlage ausholt.

Fahne: Schwarz-Gelb-Rot mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Marktgemeinde Hüttenberg liegt im Nordosten Kärntens und umfasst das oberste Görtschitztal bis zur steirischen Landesgrenze. Der 1266 erstmals erwähnte und schon 1367 als Markt bezeichnete Ort stand unter der Herrschaft des Salzburger Erzbischofs und bildete bis zur Einstellung des Eisenbergbaues 1978 den Mittelpunkt der Kärntner Eisenwurzten. 1865 wurde Hüttenberg die bisherige Ortsgemeinde St. Martin am Silberberg angeschlossen, aber 1922 bzw. 1924 wieder verselbständigt. 1973 ist durch Einverleibung von St. Johann am Pressen, St. Martin am Silberberg und einem Teil von Lölling eine neue Großgemeinde Hüttenberg geschaffen worden, die nunmehr einen Großteil der ehemaligen Bergbau- und Montanreviere von Heft, Lölling und Mosinz einschließt.

Im Zuge von Auseinandersetzungen im sogenannten „ungarischen Krieg“ zwischen Erzbischof Bernhard von Rohr und Kaiser Friedrich III., der seinen Günstling Johann von Gran (Esztergom) als Erzbischof einsetzen wollte, haben kaiserliche Truppen zwischen 1481 und 1494 neben anderen Salzburger Besitzungen auch Hüttenberg besetzt. In der Faschingsnacht 1489 verteidigten die Hüttenberger ihren Markt erfolgreich gegen einen Angriff der Ungarn. Vielleicht aus diesem Anlass verlieh der Kaiser, der die Hüttenberger Eisengruben zum landesfürstlichen Regal erklärt hatte, dem Markt am 20. Juni 1492 ein Wappen ... mit namen ain schilt, des ober zwen teil swartz, in des mitt ain felsiger perg, mit ainer mawr in ir selbs farb mit zynnen zu beder seit von grunt auf ingefanngen und in der mitt ain gele verslossen tuer, darauf ain weer, daraus ain manns prustpild mit rot geklaidt und gelem har und aufgezogen plossem swertt zum slahen geschikht entspringende ... König Maximilian bestätigte am 11. Dezember 1493 neben den bisherigen Marktprivilegien auch das hinfort im Siegel geführte Wappen. Bei der Bescheinigung 1971 wurde auf die Blasonierung von 1492 zurückgegriffen, wobei der Eisenspatfelsen bräunlich dargestellt wird; für die Zinnenmauer wurde hier statt einem natürlichen Grau Silber ausgewählt. Die Verteidigung des Marktes gegen die Ungarn und der kaiserliche Anspruch auf das salzburgische Bergrevier machen die Deutung als redendes Wappen plausibel,

wonach der aus dem verschlossenen Torturm mit Zinnenmauer wachsende blonde Mann mit gezogenem Schwert einen eisenhaltigen Berg bewacht („Hüt' den Berg“).

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 142f.